

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 77 (1994)
Heft: 3

Artikel: Aussagen zur Astrologie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aussagen zur Astrologie

Der astrologische Aberglaube ruht auf dem dunklen Gefühl eines ungeheuren Weltganzen. Die Erfahrung spricht, dass die nächsten Gestirne einen entschiedenen Einfluss auf Witterung, Vegetation etc. haben; man darf nur stufenweise immer aufwärts steigen, und es lässt sich nicht sagen, wo die Wirkung aufhört. Findet doch der Astronom überall Störungen eines Gestirns durch andere. Ist doch der Philosoph geneigt, eine Wirkung auf das Entfernteste anzunehmen. So darf der Mensch im Vorgefühl seiner selbst nur immer etwas weiter schreiten und diese Einwirkung aufs Sittliche, auf Glück und Unglück ausdehnen. Diesen und ähnlichen Wahn möchte ich nicht einmal Aberglauben nennen, er liegt unserer Natur so nahe, ist so leidlich und lässlich als irgendein Glaube.

J. W. Goethe in einem Brief an Fr. Schiller vom 8. 12. 1798

Man verliert nicht seine Zeit, wenn man untersucht, womit andere ihre Zeit verloren haben. *A. Bouché-Leclercq (in : L'Astrologie grecque 1899)*

Ein Arzt ohne Kenntnisse der Astrologie hat nicht das Recht, sich Arzt zu nennen. *Hippokrates*

Die Himmelskörper sind die Ursache allen Geschehens in der sublunaren Welt. *Thomas von Aquin*

Immerhin darf nicht vergessen werden, dass die Astronomie ihrer wahn-sinnigen Schwester, der Astrologie, viel verdankt, indem gar viele Beobachtungen ohne sie nicht gemacht, viele Tafeln ohne sie nicht berechnet worden, ja, gar manche Astronomen ohne sie verhungert wären. *Rudolf Wolf*

Ei ich frag nicht nach eurer Astrologie, ich kenn mein natur und erfar es.

M. Luther an Melanchthon

Warnung an etliche Theologos, Medicos und Philosophos ... dass sie bei billicher Verwerfung des Sternguckerischen Aberglaubens nicht das Kind mit dem Bad ausschütten und hiermit ihrer Profession unwissend zuwider handeln.

Wir reden nicht von der Tätigkeit der Sterne, sondern von der Empfänglichkeit ... in den Naturen der irdischen Körper. *J. Kepler*

Astrologie ist nichts anderes als eine nachweislich falsche Theorie zur Erklärung nachweislich nicht vorhandener Tatbestände. *L. Reiners*

Wir brauchen den Menschen nicht in den interplanetaren Raum zu schießen, wir brauchen ihn nicht einmal aus seinem eigenen Land oder seiner Heimat zu entfernen, um ihn dem Einfluss des Kosmos zu unterwerfen. Der Mensch ist immer im Zentrum des Universums, denn das Universum ist überall.

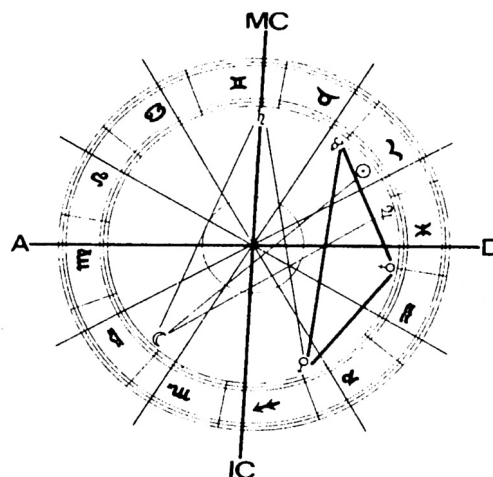
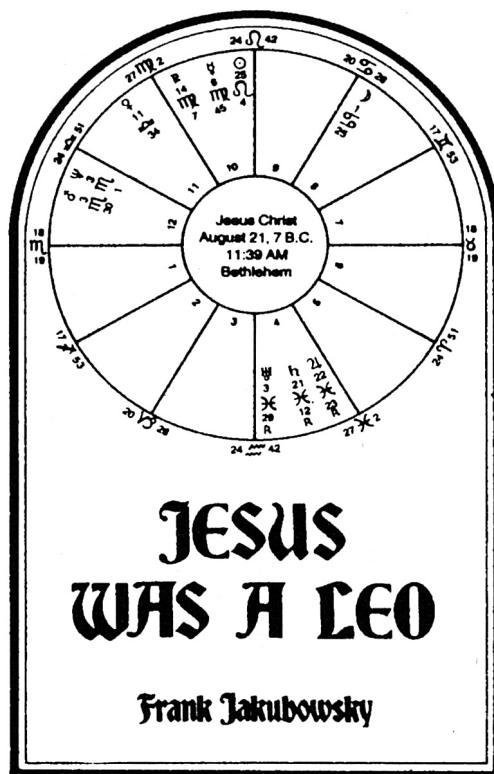
Giorgio Piccardi, Florenz 1969

Wir werden in einem vorausbestimmten Augenblick geboren, an einem vorausbestimmten Platz, und haben, wie der Jahrgang eines Weines, die Qualität des Jahres und der Jahreszeit, in der wir zur Welt kamen. Nicht mehr und nicht weniger behauptet die Astrologie.

Die Astrologie steht bereits vor den Toren unserer Universitäten. *C. G. Jung*

Alchimie, Astrologie sind nur die falschen, weil zu raschen Konsequenzen erfüllter Wahrheit, irrige Übertreibungen des Einheitsdrangs. Nicht altge-wordener Aberglaube, sondern frühreife (vorlaute) Erkenntnis. Sie gehören nicht zum absterbenden Mittelalter, sondern zur erwachenden Neuzeit. Alchimie glaubt an die Einheit der Stoffe, indem sie ihre Wandlungen -, Astrologie an die Einheit der Kräfte, indem sie ihren Zusammenhang über-treibt. Sie glauben und übertreiben nur, was auch die moderne Wissenschaft glaubt und sucht. *Stefan George 1914 in einem Brief an Friedrich Gundolf*

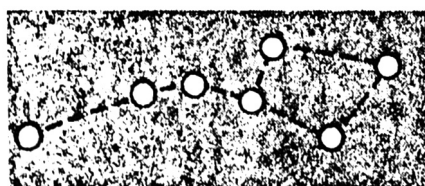
Das Sternbild des grossen Wagens verändert sich, weil sich seine Sterne unterschiedlich im Weltraum bewegen. Der «Zerfall» der Bilder zeigt klipp und klar: Die Astrologie ist ein Humbug.



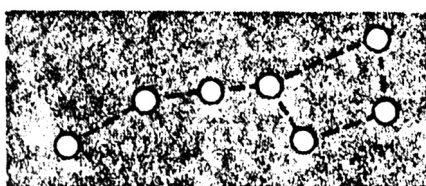
Oben: Ein Geburtshoroskop Jesu, wie es 1980 auf einem Buchumschlag wiedergegeben wurde.

Unten: Ein Todeshoroskop des Gekreuzigten, wie es Pater Gerhard Voss 1980 in seinem Buch «Astrologie – christlich» glaubte präsentieren zu müssen. Auf die Minute genau weiss er, wann sein Erlöser in Jerusalem zur Hölle gefahren ist: 7. April 30, 15h 24min.

Niemand weiss, wann der Mensch, aus dem die Evangelisten Jesus Christus gemacht haben, geboren und gestorben ist. Sicher ist nur, dass er, um Sohn bleiben zu können, vor der Midlife-crisis in die Ewigkeit abgehoben hat und im Jahre 70, während der Belagerung Jerusalems, bereits in einer Legende auftaucht, als wehklagend umherirrender Jesus, der vor einiger Zeit den Untergang der Stadt prophezeit habe.



vor 50 000 Jahren



heute



in 50 000 Jahren